Neues Leben im leeren Laden

In Seddin bei Potsdam sammelten Bürger 50 000 Euro und gründeten in einem ehemaligen Supermarkt ein DORV-Zentrum

Autorin Susanne Dohrn

„Die Gemeinde Seddiner See bezaubert durch ihre wunderbare Lage. Inmitten von Wald, Wiesen, Seen und Feldern und ausgezeichneter Lage mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen, liegt die Gemeinde nur ca. 15 km südlich von Potsdam und etwa 35 km vom Zentrum der Hauptstadt Berlin" – so wirbt die 1200-Einwohner-Gemeinde in einer Broschüre. Doch wer will in einem Dorf leben, in dem es seit 2002 keinen Supermarkt mehr gibt, keine Post, kein Cafe, keinen Ort, an dem man sich treffen kann?

Der pensionierte Virenforscher Michael F.G. Schmidt, der mit seiner Frau, einer Engländerin, seit 1992 in Seddin lebt, war „Zeuge des stetigen Rückgangs der lokalen Versorgung", wie er sagt. Deshalb begann er 2008/09, eine kleine Bürgerinitiative zu unterstützen, die sich die Wiedergründung eines Dorfladens zum Ziel gesetzt hatte. Mittlerweile ist er einer der drei ehrenamtlichen Geschäftsführer, und aus dem Projekt Dorf-Laden ist ein DORV-Zentrum geworden, das am 28. März 2014 aufgemacht hat.

Blick von der Terrassenseite auf das DORV-Zentrum Seddin. Foto: Breedemann, Michendorf

Volles Sortiment, lange Öffnungszeiten

Geöffnet von 7 bis 19 Uhr bietet es einen Supermarkt mit vollem Sortiment. Der Laden setzt auf Frische, Regionalität und auf ein verlässliches Imbissangebot. Am Sonntagmorgen kann man dort Brötchen und Kuchen kaufen. Aber DORV-Zentrum bedeutet mehr als Supermarkt, bedeutet Dienstleistungen und ortsnahe Rundumversorgung. „Darum haben wir auch einen DHL-Paketshop und sehr bald die Möglichkeit des Geldabhebens. Wir bieten sogar einen Warenlieferdienst an, der ehrenamtlich erfolgt", so Schmidt. Hinzu kommt ein Café, in dem nicht nur Kaffee und Kuchen verkauft wird, sondern das über eine gut ausgestattete Bibliothek verfügt, die die Mitglieder des DORV-Clubs Seddin e.V. (DCS) ehrenamtlich betreuen. Die Besucher können Brettspiele spielen und im Außenbereich des Cafés bei schönem Wetter Tischtennis und Boule spielen oder auf der großen Terrasse den Blick auf den Seddiner See genießen. Das Café verfügt über eine schicke Küche, die für private Feiern oder Kochevents gemietet werden kann, ebenso wie der große Clubraum.

Die Erfolgsgeschichte beruht weitgehend auf dem ehrenamtlichen Engagement der Seddiner. Natürlich gab es Unterstützung der Gemeinde und auch der Staatskanzlei Brandenburg, aber am Anfang stand die Initiative der Bürger. Sie brachten den Stein ins Rollen und das Startkapital für die Gründung des Zentrums auf. Sie sammelten bei 135 Gesellschaftern 50 000 Euro für die Gründung einer GmbH & Co. KG ein.

Die Gemeinde stellte z.B. Mittel für den Bau und die Ausstattung zur Verfügung. In einem von Günter Baaske, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, ausgelobten Landeswettbewerb, „Aktivplätze, fertig, los", gewann das DCS und konnte mit dem Preisgeld die Außenanlagen umgestalten. Das DORV-Zentrum bietet Arbeit für drei Vollzeit- und drei Teilzeitkräfte und alle erhalten Mindestlohn.

Auch in Zukunft braucht die Initiative viel Unterstützung

Inzwischen trägt sich der Laden selbst, das komplette Zentrum mit seinem umfangreichen soziokulturellen Angebot allerdings noch nicht, so Schmidt. Aber so leicht lässt sich der DORV-Club Seddin nicht unterkriegen. Er plant eine Kundenbefragung zur Akzeptanz von Laden und Café, Kostenanalysen und will Werbe- und andere Maßnahmen forcieren, um schwarze Zahlen für das ganze Zentrum erreichen. Auch mit der Gemeinde ist man über die Finanzierung des soziokulturellen Angebots im Gespräch.

Eines aber steht fest: Ohne das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinitiative, des DORV-Clubs, zahlreicher Bürger und externer Unterstützer hätte es das DORV-Zentrum nicht gegeben und diese Unterstützung wird auch weiter nötig sein.